

Westdeutscher Rundfunk 50600 Köln

Westdeutscher Rundfunk

Ständige Publikumskonferenz der
öffentlich-rechtlichen Medien e.V.
Frau Maren Müller
Hofer Straße 20a
04317 Leipzig

Appellhofplatz 1 50667 Köln
Telefon +49 (0)221 220 2100 Telefax +49 (0)221 220 772100

Köln, 6. März 2015

**Ihr Schreiben vom 4. Februar 2015 zum Schaltgespräch in den *Tagesthemen* vom
28. Januar 2015**

Sehr geehrte Frau Müller,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 4. Februar 2015, das am 6. Februar 2015 im WDR eingegangen ist. Bezüglich der in Ihrem Schreiben enthaltenen Kritik an den Aussagen der Korrespondentin Mira Barthelmann haben wir Ihre Zuschrift zuständigkeitshalber an den Bayerischen Rundfunk weitergeleitet.

Auf die von Ihnen kritisierten Aussagen unseres Korrespondenten in Brüssel, Rolf-Dieter Krause, antworte ich Ihnen gerne.

Sie kritisieren den Bericht „wegen fragwürdiger und irreführender Information bezüglich des wissenschaftlichen Hintergrundes [zur „Spieltheorie“] des neuen griechischen Finanzministers Yanis Varoufakis“. Rolf-Dieter Krause setze „innerhalb seines Kommentares die Polemik [des vorangegangenen Beitrags] unter Vernachlässigung jeglicher sachdienlicher Recherche ungerührt fort“ und stelle Varoufakis „auf perfide und wahrheitswidrige Weise unterschwellig auf eine Stufe mit den Verursachern der Finanzkrise – den ‚Zockern‘ an den Finanzmärkten.“

Ihr Schreiben habe ich als förmliche Programmbeschwerde nach § 10 Absatz 2 WDR-Gesetz eingeordnet. Sie zitieren § 5 Absatz 6 WDR-Gesetz, der bestimmt, dass die Nachrichtengebung allgemein, unabhängig und sachlich sein muss, und dass Nachrichten mit der nach Umständen gebotenen Sorgfalt vor ihrer Verbreitung auf Inhalt, Herkunft und Wahrheit zu prüfen sind.

Nach eingehender Prüfung komme ich zu dem Ergebnis, dass Ihre Vorwürfe nicht zutreffen und ich Ihrer Beschwerde nicht abhelfen kann. Gerne erläutere ich, wie ich zu dieser Einschätzung komme:

Im Schaltgespräch zieht der Korrespondent Rolf-Dieter Krause ein Fazit der Ankündigungen der neuen Athener Regierungsmannschaft mit Blick auf die kommende ökonomische Ausrichtung des Landes. Diese sorgten für Aufregung im politischen Brüssel

und an den internationalen Finanzmärkten. Auf die Frage von Caren Miosga „Ist man denn in Brüssel immer noch so gelassen, wie man sich so direkt nach der Wahl den Anschein gab?“ gibt Herr Krause seine Einschätzung der Lage in Brüssel wieder. Da der neue Athener Finanzminister – wie man auch in Brüssel weiß – sich als Wirtschaftswissenschaftler schwerpunktmäßig mit der sogenannten „Spieltheorie“ befasst hat, kommt der Korrespondent, wie auch die Reporterin im vorangehenden Beitrag, darauf zu sprechen:

„Gerade dieser Finanzminister, der eben als Spieltheoretiker sozusagen ein Profi fürs Zocken auf allerhöchstem Niveau ist – sowohl in der Wirtschaft wie in der Politik –, der hat viele nachdenklich gemacht und es sieht so aus, als ob die neue Regierung wirklich mit einem sehr hohen Einsatz zockt. Sie deutet ja an – zum Beispiel durch ihre Kritik an möglichen weiteren Sanktionen und ihren Widerstand dagegen und das geht nur einstimmig –, dass sie ja vielleicht auch noch einen Plan B hat, nämlich nicht mit Europa mehr zu gehen, sondern sich raus zu lösen, mit Russland zusammenzuspielen – da kommt also eine große geopolitische Strategie dazu ...“

Ihre Kritik, dies stelle Varoufakis „auf perfide und wahrheitswidrige Weise unterschwellig auf eine Stufe mit den Verursachern der Finanzkrise“, ist nicht nachvollziehbar. Varoufakis ist ein akademisch-versierter Spieltheoretiker und er weiß als Wirtschaftswissenschaftler, dass die Finanzmärkte auf die Aufkündigung von getroffenen Absprachen (wie beispielweise die Zusammenarbeit mit der EU-Troika) reagieren werden – im konkreten Fall etwa mit dem seit langem höchsten Zinsniveau für neue griechische Staatsanleihen.

Mit dem Halbsatz „sozusagen ein Profi fürs Zocken auf allerhöchstem Niveau“ beschreibt Herr Krause zwar pointiert, jedoch nicht „polemisch“, wie Sie kritisieren, den Wirtschaftswissenschaftler Varoufakis und seine ersten politischen Absichtserklärungen und deren Rezeption in Brüssel.

Es ist dabei nicht das Anliegen des Korrespondenten im Rahmen der *Tagesthemen* eine wissenschaftliche Abhandlung zur „Spieltheorie“ zu liefern. Der Bezug auf den wissenschaftlichen Hintergrund des neuen griechischen Finanzministers ist angesichts der aktuellen Situation in seinem Land nicht nur naheliegend, sondern er drängt sich, gerade aus Sicht von „Europa“, auch auf.

Ihre Schlussfolgerung, dass angesichts der überspitzten Wortwahl dem Beitrag jegliche Sachkenntnis fehle, kann ich nicht nachvollziehen. Auch eine unterschwellig wahrheitswidrige Gleichsetzung Varoufakis mit den „Verursachern der Finanzkrise“ ist meines Erachtens aus der kritisierten Wortwahl nicht abzuleiten.

Im Ergebnis stelle ich fest, dass eine Verletzung von § 5 Absatz 6 Satz 1 und 2 WDR-Gesetz nicht gegeben ist und ich Ihrer Beschwerde daher nicht abhelfe.

Die förmliche Programmbeschwerde gemäß § 10 Abs. 2 WDR Gesetz ist nicht als öffentliches Verfahren ausgestaltet. Dieser Bescheid ist mithin auch nicht zur Veröffentlichung vorgesehen. Auch bei der gemäß § 10 Abs. 4 WDR Gesetz vorgesehenen Veröffentlichung des Vierteljahresberichts des Intendanten ist darauf zu achten, dass die schutzwürdigen Belange von Betroffenen gewahrt bleiben. Dies vorweggeschickt, weise ich mit Blick auf die von Ihnen angekündigte Veröffentlichung dieses Schreibens auf der Webseite Ihres Vereins darauf hin, dass diese in Ihrer ausschließlichen Verantwortung liegt und sämtliche eventuell berührte Rechte Dritter (Urheberrechte, Persönlichkeitsrechte, Datenschutz) durch die Ständige Publikumskonferenz geprüft/geklärt werden müssen.

Mit freundlichen Grüßen



Eva-Maria Michel
in Vertretung des Intendanten